

Vorbemerkung des Übersetzers

Es ist Zeit kritische Fragen zu stellen. Wem? Den Intellektuellen des „Westens“ und seiner „Wissenschaft“. So pauschal? Nun, es mag Ausnahmen geben. Diese zählen aber im zu zeigenden Zusammenhang nicht. Wieso? Nun, diese Ausnahmen bestimmen nicht jenes, was an den Universitäten gelehrt wird. Sie bestimmen auch nicht, welche Richtung die öffentliche Meinung nimmt. Sie haben in der westlichen Gesellschaft lediglich eine *_bestimmte_* Funktion. Welche? Sie gelten als Beleg dafür, daß Meinungsfreiheit, daß Freiheit der Forschung herrschten, ja sie gelten sogar als Beleg dafür, daß Demokratie herrsche.

Klingt es nicht seltsam, hört man davon reden, daß u.U. „mehr“ Demokratie zu wagen sei, wird quasi im gleichen Atemzug behauptet, man lebe in einer „Demokratie“? Wer schenkt also wem unreinen Wein ein — bzw. wer läßt sich den einschenken? Und um die wievielte „Filterung“ von „Identität“ und ‚Selbstwertgefühl‘ handelte es sich dann dabei? — Oder werden „Identität“ und „Selbstwertgefühl“ etwa kollektiv mit „Projektion“ verwechselt?¹

¹ Vgl. Die *tri*_logische Sezierung des lobbykratischen Zeitalters, Band III: „Ich stimme nicht zu!“ Gesellschaftspolitische Lesungen über den Neowilhelmoliberalismus und seine Konsequenzen, Teilband 1, Teil 3: „Wenn die gesellschaftspolitisch Verantwortlichen auf der falschen Seite stehen“, Lesung 13: „Alles läuft bestens für ‚unsere‘ Eliten, oder?“, die Seiten 358 f., beginnend mit: „Das Ausmaß der Projektion“. (___ Wird auf diese Quelle weiter verwiesen, wird sie wie folgt abgekürzt: „Die *tri*_logische Sezierung [...]“.___)

Sollten sich diese „Ausnahmen“ des „westlichen Wissenschaftsbetriebs“ mit dieser Feigenblattfunktion selbst zufriedengeben, wären allerdings diese Fragen auch an sie zu richten — immerhin unterschieden sich diese von den anderen sich prostituierenden westlichen Intellektuellen dann lediglich dadurch, daß sie sich auf *_besondere_* Weise prostituierten.

Wie dem auch sei, diese Fragen müssen deshalb gestellt werden, da die im weitesten Sinne als Gesellschaftswissenschaften zu bezeichnenden „westlichen Wissenschaften“ wie Soziologie, Politik, Sprachwissenschaft, Geschichtsschreibung und Archäologie Kartenhaus-Charakter aufweisen. Es sind Wissenschaften ohne Unterleib, deren Aufgabe es vor allem ist machtelitären Zwecken zu dienen. Das heißt diese sind Teil eines Wissenschaftssystems, das im wesentlichen zwei Funktionen hat:

Innernationalstaatlich dient es dazu, weder den einzelnen Menschen noch den menschlichen Gesellschaften als Ganzes durch das richtige Stellen von Fragen und ihrem Erforschen zu dienen, sondern „Fragen“ zu stellen, die geradezu verhindern, die eigentlichen (*__so individuell wie gesellschaftlich bedeutsamen__*) Fragen zu stellen.

Damit direkt verbunden ist seine außernationalstaatliche Funktion: den, von 2018 zurückgerechneten, seit 520 Jahren herrschenden Weltkriegszustand nicht ins Bewußtsein der Masse der Menschen dringen zu lassen. Denn als Beginn dieses Weltkrieges kann das Erreichen Bharatavarsas durch Vasco da Gama im Jahre 1498 angesehen werden. Und zwar deshalb, da Christoph Kolumbus zwar schon zwischen 1492 und 1496 die dem heute als amerikanisch bezeichneten Kontinent vorgelagerten Inseln und dann erst tatsächlich das Festland dieses Kontinentes im Jahre

1502 betrat, sonder wegen der Tatsache, daß Kolumbus bis zu seinem Tode im Jahre 1506 davon überzeugt blieb, den westlichen „Seeweg nach ‘Indien’“ „entdeckt“ zu haben.

Denn eben nicht ohne „Grund“ nennt man die ureinheimischen Bewohner dieses Kontinents „rote Inder“, „Indianer“ oder „Indios“.

Es ging also bei diesen „Erkundungen“ darum, wie Raubzüge per See nach Bharatavarsa möglich sein könnten, da die Osmanen seit dem Ende des 14. Jahrhunderts die Landverbindung von Europa nach Asien besetzt hielten. Das heißt Vasco da Gama mag aus europäischer Sicht eine Seeroute vom westlichen europäischen Westland zur Westküste Bharatavarsas entdeckt haben. Das bedeutet aber nicht, daß damit erstmals das Erreichen Bharatavarsas um Afrika herum entdeckt worden sei. Das heißt zudem, daß die Phrase „Entdeckung des Seewegs nach Indien“, der Verschleierung des Motivs für die „Reisen“ dient: möglich fette Beute zu machen.

Insbesondere die folgenden drei päpstlichen Bullen aus dem 15. Jahrhundert belegen, um was es bei diesen „Reisen“ tatsächlich ging und wodurch diese getarnt wurden. Auch wird hierdurch erkenntlich, daß diese Raubzüge ohne den christlichen Missionierungsauftrag nicht realisiert worden wären.

ZITAT

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

ZITATENDE²

² Vgl. Mt 28, 18-20; zitiert nach der Lutherbibel in der revidierten Fassung aus dem Jahre 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1985.

Es sei nun auf diese drei päpstlichen Bullen hingewiesen:

- **1452** — Nikolaus V., *Dum diversas*: Durch diese Bulle wurde „König Afonso von Portugal und der Algarve und seinen Nachfolgern das Recht verliehen, die „Reiche, Fürstentümer, Ländereien usw. der Ungläubigen zu erobern und zu unterwerfen“.
- **1455** — Nikolaus V., *Romanus Pontifex*: Bei dieser Bulle handelt es sich um eine Ergänzung der Bulle *Dum diversas*, wodurch dem portugiesischen König Afonso V., seinen Nachfolgern und dem Infanten Heinrich dem Seefahrer das Recht zugesprochen wurde, die Muslime, die Heiden und „andere Feinde des Christentums zu überfallen, sie auf ewig zu Sklaven zu machen“ und ihnen ihren Besitz zu rauben. Auf diese Weise wurde den Portugiesen das alleinige Recht auf die bisher erworbenen Gebiete sowie neuen Eroberungen jenseits des Kaps Bojador zugestanden, also jenseits des Vorgebirges an der Nordwestküste Afrikas südlich von den Kanarischen Inseln. Die Bedingung dafür war, daß in den unterworfenen Ländern Kirchen und Klöster gebaut würden und christliche Priester dort ihre Riten vollziehen dürften.
- **1493** — Alexander VI., *Piis fidelum*: Übertragung der Macht an die spanischen Könige, die Neue Welt in Eigenregie zu missionieren.³

Das heißt, wie es Prof. Dr. Prodosh Aich auf den Punkt gebracht hat:

„Eine Reihe der päpstlichen Bullen des christlichen 15. Jahrhunderts waren nichts weiter als Kriegs-Erklärungen an die Welt: Der einzig erklärte Weltkrieg in der Geschichte des Menschengeschlechts.“

Dieser Weltkriegezustand hält nicht nur noch im Jahre 2019 an, sondern es ist kein Ende abzusehen — u.a. wegen der sich prostituierenden Intellektuellen.

³ Quelle: Wikipedia.de, Eintrag: „Liste päpstlicher Bullen“.

Exkursion des Übersetzers:

Über was reden wir

Ja, heute sind vor allem die USA für die geführten Kriege verantwortlich, aber der Prozeß selbst, dem im 15. Jahrhundert drei päpstliche Bullen vorausgegangen waren, hat vor langer Zeit begonnen, folglich mit der Entdeckung des reichen Subkontinents, den wir Indien nennen. Das heißt zu jener Zeit haben die Eliten Europas der Welt den Krieg erklärt, später fortgesetzt von jenen Räufern, die sich von den Königreichen Europas in *dem* Land für „unabhängig“ erklärt hatten, das vorher den Eingeborenen des sogenannten Nordamerikas geraubt worden war. Also ist es nun 520 Jahre her, daß dieser Krieg begonnen wurde und fort dauert. Und während der Impuls unverändert geblieben ist, hat die Entschuldigung für diesen regelrechten Weltkrieg stets variiert und variiert. Zuerst im Namen Gottes:

„Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Vgl. Mt 28, 18-20.)

Dann im Namen der Freiheit eines personalisierten Marktes, folglich, u.a., ausgestattet mit einer unsichtbaren Hand, während heute diese „Freiheit“ von den „Menschenrechten“ begleitet wird. Auf diese Weise lassen sich Menschenrechtskriege führen — „Menschenrechte“ in Verbindung mit Krieg ist entscheidend, denn so könnten auch Pazifisten Kriege gutheißen. Die Vorteile dieser Methode liegen auf der Hand: bspw. das Seelenheil oder gar die „Ewigkeit“ zu erlangen. Also sei die rhetorische Frage gestellt: Die Eliten des « Westens », sind sie befähigt Konzepte zu entwickeln, die wirklichen Probleme des Menschengeschlechts zu lösen, oder sind

diese „Eliten“ eher das tatsächliche Hindernis? — Immerhin ist festzustellen: « [...] *Nicht nur sind die Intellektuelle steril, sondern — und das ist noch schwerwiegender — ich denke, daß sie schädliche Menschen sind. (...) Die Tatsache, daß Völkermord in gewissen Gegenden der Welt möglich wird, scheint mir durch die Existenz der Intellektuellen befördert zu sein. (...) Sie sind zu einem sehr großen Teil für jenes verantwortlich, welches sie anklagen. [...]* »⁴

« [...] *die Intellektuellen sind zu einem sehr großen Teil für jenes verantwortlich, welches sie anklagen. [...]* »

Dies kann nicht geleugnet werden, denn, bspw. wären die heute primär von den USA geführten Kriege nicht möglich gewesen und würde nicht fortgesetzt werden, wären Intellektuelle daran nicht beteiligt. Der Grund dafür? Nun, viele Intellektuelle sind flatterhaft. Der Grund dafür? Nun, sie geben gewissen „gesellschaftlichen Strömungen“ Ausdruck und glauben, daß sie diese „Strömungen“ bewirkt hätten. Das bereitet ihnen wohl Angst, also suchen sie andere Strömungen, die ebenfalls schon vorhanden, aber bisher noch unausgedrückt sind ... und so weiter. Also ist das Ergebnis eine Pendelbewegung (mitunter auch eine zirkuläre) im Kopf. Auf diese Weise behaupten sie das Gegenteil von dem, was sie vorher behauptet hatten — aber, selbstverständlich, die Richtung der Pendelbewegung hängt auch von der Bezahlung ab ... Nun, im Gegensatz dazu geht eine Nutte ihrer Arbeit anständig nach.

Ende dieser Exkursion des Übersetzers

Wie auswirkungsreich diese „Wissenschaft“ ist, läßt sich beispielhaft an den pseudowissenschaftlichen Fächern „Indologie“, „vergleichende Sprachwissenschaft“ und „Geschichtsschreibung“ verdeutlichen.

⁴ Amélie Nothomb in: Michel Robert, *Amélie Nothomb — La Bouche des carpes, entretiens avec Michel Robert*, éditions l'Archipel, Paris, 2018, die Seite 89. (Durch den Übersetzer aus dem Französischen übertragen.)

An dieser Stelle sollen einige zweckdienliche Zitate genügen, die Teil einer Schrift sind, die im eBook-Format (__PDF-Datei__) und als Print-Ausgabe in der Edition !_scheuklappenfrei!_ erscheint.

Bei dieser Schrift handelt es sich um eine Übertragung eines Textes aus dem Englischen, dessen Urheber der ehrwürdige Prodoch Aich ist. Ehrwürdig deshalb, da er ein wirklicher Sucher ist, der, stößt er auf etwas, dieses im Sinne der Aufklärung begutachtet und deshalb zu Schlüssen kommen kann, die viele der liebgewonnenen „Wahrheiten“ als das entlarven, was sie sind: Falschheiten.

Aus diesen zitierten Textstellen ergeben sich jene Fragen, die an die intellektuellen Prostituierten zu richten sind.

Das heißt diese können *_Sie_* dann selbst an diese richten.

Da bisher nicht in deutscher Sprache erzählt ...

Einige Fakten zur Geschichte der Menschen in Bharatavarsa.

Für die Geschichte der Menschen in Bharatavarsa können die heute als „Aryas“ bezeichneten „Arier“ allein deshalb keine Bedeutung haben, da diese eine Erfindung des 19. Jahrhunderts sind.

Allein daraus ergibt sich schon die, an die intellektuellen Prostituierten zu richtende erste Frage.

Wobei schon die Umwandlung des indologischen Pseudobegriffs „Arier“ in „Aryas“ typisch für diese Art von Wissenschaft ist: man glaubt damit eine auf tönernen Füßen stehende „Theorie“ retten zu können, die nicht nur größten Schaden in den Köpfen vieler Menschen angerichtet hat und schließlich zum Zusammenbruch humaner Kultur führte, sondern die auch von Figuren begründet worden ist, die, als „Väter“ der „Indologie“ geltend, nachweislich nichts von dem wußten, was ihnen, ohne den geringsten Beleg dafür, von „Wissenschaftlern“ zugesprochen wird: Kenntnisse von der Sanskrit-Sprache, geschweige von der Sprache der Veden gehabt zu haben. Was diese Figuren allerdings hatten,

als Begründer oder Teil der „westlichen Wissenschaft“,

war eine zu jener Zeit noch festgefügte Ideologie, die, neben ihrer *Un*-Kenntnis von der Sanskrit-Sprache und der Vedischen Sprache, ganz zu schweigen von der Kultur und den Menschen, verhinderte, die Phänomene einer unbekanntem Zivilisation mit dem Auge des Forschers zu sehen. Statt dessen interpretierten sie alles aus ihrem ideologischen, vom Paulinischen Christentum geprägten Blickwinkel.

Wie in der obigen „Exkursion des Übersetzers“ schon ausgedrückt, währt dieser von Päpsten erklärte Weltkrieg gegen die Völker anderer Kultur und Lebensart seit 520 Jahren.

Denn er währt noch, wenn auch heute im Dienste des „Marktes“: immerhin entstammt der „Kapitalismus“ dem Schoß des christianisierten Europas.⁵

⁵ Siehe auf der [Seite 46](#) die Anmerkung in der [Fußnote 12](#).

Wie könnten mich vor diesem Hintergrund jüngste Äußerungen wie: „Wir müssen 'ein europäisches Klassenbewußtsein' schaffen" nicht an gewisse Entwicklungen in der Vergangenheit erinnern?⁶ Wenn diese „Forderung“ auch anders gemeint gewesen sein mag, denn tatsächlich läuft es ja im alten Sinne auf die Schaffung eines „europäischen 'Klassenbewußtseins'“ hinaus, d.h. in der letzten Konsequenz auf einen von der EU-Funktionseleite initiierten „EU-Nationalismus“.⁷

So kannten bspw. die Bewohner Bharatavaras dieses original europäische (als „Kapitalismus“ bezeichnete) „Menschenknechtungsprinzip“ bis zu Beginn der noch fortdauernden Ära Vasco da Gama im Jahre 1498 nicht.

Im übrigen ergibt sich aus dieser Vorbemerkung, daß dieses Buch von Prodosh Aich, das in der Edition !_scheuklappenfrei_! als kostenfreies eBook und zum Selbstkostenpreis als Print-Ausgabe erscheint, als ein im Dienste der *Sophia*, also der das Menschengeschlecht seit seinem geschichtlichen Auftritt begleitenden Aufklärung geführter Angriff gegen die

⁶ Siehe dazu auch meinen Blog-Eintrag auf „NetzKolumnist“ vom 13. Oktober 2018: „... was mag: '[...] ein europäisches Klassenbewußtsein [...] schaffen [...] bedeuten?'“: <https://netzcolumnist.com/was-mag-ein-europaeisches-klassenbewusstsein-schaffen-bedeuten/> . Darauf ist in einem anderen Zusammenhang noch zurückzukommen.

⁷ Siehe dazu a.a.O. meinen Blog-Eintrag vom 26. Mai 2019: „Unter dem Deckmantel des Kampfs gegen _selbst_ erzeugten Nationalismus entsteht unmerklich ein EU-Nationalismus“: https://netzcolumnist.com/unter-dem-deckmantel-des-kampfs-gegen-_selbst_-erzeugten-nationalismus-entsteht-unmerklich-ein-eu-nationalismus/ . Auch darauf ist in einem anderen Zusammenhang noch zurückzukommen.

(__dem „Westen“ speziell eigenseiende__)

„Wissenschaft“ zu verstehen ist.⁸

* * *

Wie angekündigt, im folgenden nun einige Zitate aus diesem Buch von Prodosh Aich, das im September 2019 in der Edition !_scheuklappenfrei_! in der Übertagung aus dem Englischen von Joachim Endemann als kostenfreies eBook und zum Selbstkostenpreis als Print-Ausgabe erscheint.

* * *

⁸ Die anderen Angriffe, insbesondere die Machteliten und ihre Satelliten betreffend, die bereits im Dienste der *Sophia* geführt wurden und noch zu führen sind, erscheinen in der Edition !_scheuklappenfrei_! des Endemann-Verlages; siehe dazu im Internet unter: „EndemannVerlag.com“ → Edition !_scheuklappenfrei_!.

Ist aber die *Sophia* als die das Menschengeschlecht seit seinem im Nebel liegenden erdgeschichtlichen Auftritt begleitende Aufklärung zu verstehen, wäre es *reflex_gedacht*, die „Aufklärung“ auf jene Epoche zu beschränken, die allgemein als „Zeitalter der Aufklärung“ bezeichnet wird. — Zur „Sophia“ siehe in: Die *tri_logische* Sezierung [...], Band III, Teilband 1, die Seiten 373-88, beginnend mit: „Die Sophia, die Machteliten und der Kalte Krieg“, sowie zur „Aufklärung“ in: a.a.O., Teilband 2, Anhang I.

Einige Zitate aus *Das Vedische Erbe — Nachdenken über systematisch verdeckt gehaltene WAHRHEITEN* von Prodosh Aich, Band 13 der Edition !_scheuklappenfrei!_ des EndemannVerlages:

[...] Dokumentiert in vielen „Büchern“, wurde die Geschichte Bharatavarsas an die nachkommenden Generationen weitergeben. Diese alten „Bücher“ gibt es in mündlicher Überlieferung und in geschriebener Form. Diese gut dokumentierten „Bücher“ sind in mündlicher wie in schriftlicher Form auch in unseren Tagen verfügbar. [...] Diese in mündlicher und in schriftlicher Form erhaltenen „Bücher“ stellen das reiche Erbe Bharatavarsas dar. [...]

[...] Auf welche Art und Weise auch immer, und wie Sprachen im allgemeinen, benötigte [...] *die Vedische Sprache* [...] **Regeln** für richtiges und vollumfängliches Verstehen (__Stichwort: *Grammatikbücher*__), wie sich also artikulierte Klänge zu Wörtern entwickeln, die Wörter zu Sätzen, die Sätze zu Absätzen, die Absätze zu Kapiteln, die Kapitel zu Büchern und, schließlich, die Themen der Bücher zum gesamten Wissen.

Die Entwicklung des Wissens führt zur Entwicklung der Sprache und nicht umgekehrt. Die Entwicklung der Sprache führt zu Regeln für richtiges und vollumfängliches Verstehen (__Grammatikbücher__) und nicht umgekehrt. [...]
--

Wie weiter oben angemerkt, bestehen die Veden aus „Büchern“ des Wissens. [...] Diese „Bücher“ beschäftigen sich mit **allen Aspekten** des Mikrokosmos und des Makrokosmos, die mittels der fünf Sinne des Menschen wahrnehmbar sind. Das

sind Überlegungen zum **Universum**, inklusive den menschlichen Gesellschaften. Diese Überlegungen hatten einen Anfang und eine Entwicklungsgeschichte. [...]

Es ist ein sinnloses Unternehmen zu versuchen, diese Er rungenschaft in ihrer zeitlichen Entwicklung nachzuzeichnen. Es brächte auch keinen Nutzen, denn entscheidend ist das überlieferte Wissen. Weshalb also überhaupt Datierungsklim züge?

Die vier Veden [...] verwahren in verdichteter Form Wis sen über das Universum und alles, was dazu gehört. [...] Tat sächlich manifestiert sich darin der Höhepunkt vielfältig ent wickelten Wissens sowie hochentwickelter Kultur und Zivilisa tion.

[...] Die Kraft menschlicher Vorstellungsfähigkeit ist zum Erfassen der Vedischen **Zivilisationen** erforderlich. Die Vedi schen Zivilisationen waren das Ergebnis der Verbreitung Vedi schen **Wissens** in den Vedischen **Gesellschaften** und seiner praktischen Anwendung menschliche Gesellschaften zu orga nisieren und zu gestalten. Die in Bharatavarsa lebende Men schen hatten ihre Wahrnehmungen im Gedächtnis gespei chert, tauschten ihre Wahrnehmungen mit Hilfe von Sprachen einvernehmlich aus, um Erkenntnisse zu gewinnen, Wissen zu sammeln und das akkumulierte Wissen wiederum im menschi lichen Gedächtnis zu speichern.

Es ist vorstellbar, daß alle **menschlichen Gesellschaften** diesen Prozeß durchlaufen haben. In Abhängigkeit von natürlichen und gesellschaftlichen Einflußfaktoren, liegen die Unterschiede in der Weite und Tiefe dieses Prozesses.

Daraus folgt: jedes **Vergleichen** ist sinnlos.

Alle **Arten von Lebewesen** auf der Erde, nicht bloß die Menschen, mußten Plätze fürs Dasein und fürs gleichzeitige Dasein mit anderen **Arten von Lebewesen** auf der Erde unter gleichen, von der Natur gesetzten Bedingungen finden. Ob eine **Art von Lebewesen** es weiß oder nicht: alle **Arten von Lebewesen** stehen in wechselseitiger Beziehung zueinander. Viele externe Kräfte, Energien, Strahlen und Wellen bestimmen das **Leben** auf der Erde.

Diese Gesetze sind von der Natur festgelegt.

Alle Lebewesen sind von **Natur** aus mit bestimmten Geräusch-Erzeugern, Sinnesorganen, Gedächtnis und Organen zum Sortieren von Informationen (___Rechner___) ausgestattet. Ohne Sinnesorgane und Geräusch-Erzeuger gäbe es keine Verständigung. Es scheint, daß Geräusche die Hauptrolle im Kommunikationsprozeß spielen. Jedes einzelne **Lebewesen** verfügt über eine arttypische Bandbreite an geräuscherzeugenden Fähigkeiten. Innerhalb der arttypischen Bandbreite können verschiedene Geräusche erzeugt werden. Geräuschunterschiede übertragen unterschiedliche Elemente des Mitzuteilenden. Geräusche sind die Grundelemente von Sprachen.

Menschen sind ausgestattet mit einem hochklassigen Geräusch-Erzeuger für Mitteilungen, fünf Sinnesorganen für vollumfängliche Wahrnehmung, einem unbegrenzten Gedächtnis zur Speicherung von Wahrnehmungen und hochklassigen Rechnern für die Auswertung des im Gedächtnis Gespeicherten. Ohne den zwischenmenschlichen Austausch gäbe es kein Wissen. Es scheint, daß keine andere Art als die Menschen diese naturgegebenen Instrumente effizienter genutzt hat, um Wahrnehmungen zu sammeln, sie zu bewerten, daraus Schlußfolgerungen zu ziehen und erklärendes Wissen zu

generieren sowie Wissen für zukünftige Verwendungsmöglichkeiten im Gedächtnis zu speichern.

Es kann nicht oft genug betont werden, daß die Gesellschaften in Bharatavarsa auf ihrem Höhepunkt 97 verschiedene Laute (___Geräusche___), in wechselnder Reihenfolge und Kombination, für den Austausch unterschiedlichen Wissens, d.h. für „Chhando Bhasha“, die Vedische Sprache, benötigten. Es wäre Zeitverschwendung, über den mühsamen Prozeß dieser Entwicklung zu spekulieren. Die einzelnen Schritte im Prozeß dieser Entwicklung scheinen für immer verloren zu sein. Die Vier Veden aber markieren den Höhepunkt dieser Entwicklung. Die Veden sind heutzutage sowohl in mündlicher als auch in geschriebener Form verfügbar, jedoch ist es fraglich, ob die vollumfängliche Bedeutung der Texte bewahrt ist. Später mehr zu diesem Thema.

Das Dasein aller **Lebewesen** auf der Erde wird durch die dort wirkenden **Gesetze** der Natur bestimmt. Die auf der Erde wirkenden Gesetze der Natur werden von den durch die Sonne, den Mond und die „Sterne“ gesetzten Bedingungen bestimmt. Menschen auf der ganzen Erde waren wißbegierig, von diesen Gesetzen zu erfahren und herauszufinden, warum die Gesetze so wären, wie sie diese mit ihren Sinnen erfaßten. Es ist nicht bekannt, ob irgendwelche anderen **Lebewesen** auf der Erde vergleichbar wißbegierig waren wie die Menschen. Diese Wißbegierde war möglicherweise die Ursache dafür, wieso Menschen eine größere Bandbreite von Lauten entwickelt haben, als zur Sicherung des körperlichen Daseins notwendig. Menschen haben Sprachen als Träger für den Austausch von Beobachtungen, Erfahrungen, Empfindungen und

Gedanken über die Natur und ihre **Gesetze** entwickelt. Ohne diese Begierde verstehen zu wollen und ohne die Befähigung Sprachen zu entwickeln, wäre es niemals zur Entwicklung einer menschlichen Gesellschaft und/oder einer menschlichen Kultur gekommen.

Wahrscheinlich wurden die anfänglichen Fragen durch unterschiedliche Lebensbedingungen bestimmt, die von der Lebensumwelt und der diese unmittelbare Umwelt umgebenden „Welt“ bestimmt wurden. Denn die Welt ist reich an Vielfaltigkeit. Kein Wunder also, daß die menschlichen Gesellschaften unterschiedliche Fragen aufgeworfen und unterschiedliche Facetten des Wissens gespeichert haben und dies zu unterschiedlichen menschlichen Kulturweisen geführt hat. Es wäre Zeit- und Energievergeudung dies zu untersuchen.

Also zu versuchen die Wege zum Unterschiedlichen hin nachzuzeichnen, die Unterschiede zu vergleichen, wechselseitige Beziehungen zu erschaffen, Erklärungen und „Theorien“ zu erfinden, eine Rangliste von menschlichen Gesellschaften und Kulturen zu erstellen.

[...]⁹

ZITATENDE

Joachim Endemann
Il Piano
Juni 2019

⁹ Auszug aus: Prodosh Aich, *Das Vedische Erbe — Nachdenken über systematisch verdeckt gehaltene WAHRHEITEN*, Band 13 der Edition !_schemuklappenfrei_! _ EndemannVerlag, September 2019.